



LADY LOMIN – Wir weben die Zukunft

Frauenhandwerk Süd-Sudan

Liebe Freunde!

Lomin/Graz, Juni 2010

Bericht über den Aufenthalt von Mitte März bis Mitte Mai 2010.

LADY LOMIN – Wir weben die Zukunft – das ist brandneu!

Unter diesem Namen wird in Zukunft das Projekt laufen und die Produkte vermarktet werden.

Ein besonderer Dank geht an Corinna, die das Logo entwickelt hat und tatkräftig in diesem Bereich mit mir zusammenarbeitet, worüber ich sehr froh bin.

Viele kleine Schritte gehen, das ist es, was geschieht. Manchmal sind sie fast unsichtbar und es bedarf großer Aufmerksamkeit, um sie wahrzunehmen. Das ist das Tempo der Frauen und somit das Tempo des Projektes. Es ist sehr gut so.

Einen großen Schritt hat Joyce getan, indem sie eine Bestellung zeitgerecht fertig machen kann. Sie kann selbst abschätzen wie lange sie braucht und wie viel sie täglich weben muss, damit der vereinbarte Termin eingehalten werden kann. Hochachtung! Das klingt vielleicht banal für uns. Joyce ist jedoch die einzige der Weberinnen, die das kann. Beim Lernen geht es nicht nur um die Fähigkeiten des Handwerks, sondern auch um all die vielen anderen „Kleinigkeiten“ rund um die Selbstorganisation.

In unserer Werkstatt arbeiten 5 Weberinnen, 1 Färberin, 1 Schneiderin und meist 3 Frauen, die Kreuze machen. Dazu kommen 6 Babys bzw. Kleinkinder im Alter von 4 Monaten bis 1 ½ Jahren, die ständig da sind und 4 – 8 Kinder, die häufig da sind. Es ist ein sehr bewegtes Leben in der Werkstatt, wir lachen sehr viel, es herrscht reger Lebens-Erfahrungs-Alltags-Austausch. Babys und Kleinkinder brauchen viel Zeit. Eine Bananenschachtel ist das Bett, es wird gestillt, gebadet, die Kleinkinder sind sehr mobil und werden von allen Ecken und Enden des gesamten Werkstattbereichs wieder zurückgebracht, was einiges an Gefahren beinhaltet. Die Herausforderung hier ist die Selbstorganisation jeder einzelnen Frau. Es gilt, das Arbeitspensum, die Bedürfnisse der Kinder und die eigenen täglich neu zu realisieren und zu lernen, wie so ein Tag zu „managen“ ist. Diese Herausforderung und dieses Lernen beschränkt sich, denke ich, nicht nur auf die Webwerkstatt in Lomin, sondern ist für uns alle täglich neu da.

An den Osterfeiertagen war ich zum ersten Mal in Juba, der Hauptstadt des Südsudans. Man spürte die Spannung vor den Wahlen. Es ist eine Millionenstadt, die extrem schnell wächst. Was leider nicht mit wächst ist ein Bewusstsein im Umgang mit Müll und Hygiene. Müll wächst in Bergen überall und damit auch Gestank und Krankheiten. In Kajo-Keji ist ein Stamm angesiedelt, die Kuku, ein friedliebendes Volk von Ackerbauern. In Juba sind die verschiedensten Stämme vertreten, dazu etliche Araber aus dem Norden des Landes und viele Menschen aus allen Teilen der Erde, die in den unterschiedlichsten Organisationen arbeiten. Dass hier das Zusammenleben spannungsgeladener ist als in der fast paradiesischen Gegend Kajo-Keji, ist nur verständlich. Juba ist trocken und heiß, sehr staubig und die Reise von Lomin dorthin kommt einem vor wie eine Fahrt ohne Ende. Wir haben hart gearbeitet, um die Bestellungen für Juba rechtzeitig fertig zu haben. Ich reiste mit einem Koffer voll Produkten ab und brachte einen fast leeren wieder zurück. Zuerst haben die Frauen gestöhnt unter dem „Antreiben“ meinerseits, dann strahlten aber ihre Augen, als sie das Ergebnis der Anstrengungen sahen. Wieder eine hautnah erlebte Erfahrung, dass es

sich auszahlt sich anzustrengen, hin und wieder mehr zu geben, um dann das Ergebnis feiern zu können.

Am Sonntag nach Ostern haben die ersten freien Wahlen im Südsudan nach über 20 Jahren stattgefunden. In unserer Region verlief alles sehr ruhig, sowohl während der Wahlen als auch danach. Es gab viele Herausforderungen im organisatorischen Bereich, viele konnten nicht wählen, da sie ihre Namen auf den Listen nicht wiederfinden konnten, oder es ihnen nicht möglich war aus den angrenzenden Ländern nach Hause zu kommen. Für jene, die nicht lesen und schreiben können, wurde mit Symbolen gearbeitet. Über Radio wurden die nötigen Informationen verbreitet. Das Radio hat sich als sehr gutes und wichtiges Kommunikationsmittel entwickelt. Es ist nicht in allen Regionen so ruhig gelaufen, obwohl ich durchaus der Meinung bin, dass sie es für die erste Wahl nach so langer Zeit, der Großteil der Bevölkerung hat überhaupt das 1. Mal in seinem Leben gewählt, sehr gut gemeistert haben. Für den Südsudan war es sozusagen ein „Probelauf“ für das am Beginn des nächsten Jahres anstehende Referendum über die Unabhängigkeit. Eine spannende und fordernde Zeit kommt da auf alle zu.

Dieses Mal kam Manfred aus Haus im Ennstal mit und war eine wichtige Hilfe im ersten Monat. Er hat gewebt, geschmiegelt und sich dort eingesetzt, wo gerade ein „Loch“ durch Abwesenheit entstanden ist. Ein herzliches DANKE an ihn!

Wir haben nur Bestellungen aufgearbeitet und neue bearbeitet. Es ist faszinierend, dass wir mehr verkaufen könnten, als wir im Moment produzieren können. Unsere „ausgeborgte“ Werkstatt ist schon zu klein geworden. Mittlerweile wurde mit dem Bau für die eigentliche Frauenwerkstätte begonnen. Leider konnte der Bau nicht so voranschreiten wie geplant, da es, Gott sei Dank, viel geregnet hat. So ist das nun einmal und das ist auf der ganzen Welt gleich, die einen stöhnen unter dem Wetter, die anderen sind dankbar dafür – je nach Sichtweise. Für das Bestellen der Felder und die zukünftige Ernte hat es, Gott sei Dank, viel geregnet.

Ich bin sehr froh, dass wir erst jetzt mit dem eigentlichen Werkstattbau beginnen, da ich die Werkstatt „europäisch“ geplant hatte und das soll sie ja wirklich nicht sein. Gedacht waren einzelne Räume für die verschiedenen Bereiche wie Weben, Färben, Nähen, Schmuck-, Kreuz- und Kartenherstellung, Büro und Verkauf. Herausgestellt hat sich aber im praktischen Arbeiten, dass ein großer Raum für alles die weitaus bessere Variante ist. Man lebt und arbeitet zusammen, denn Leben und Arbeiten sind Beziehung und Austausch und die finden nicht in getrennten Räumen statt. Dort nicht und hier sollte es auch nicht sein. So werden wir für uns alle eine große Halle bekommen, wo jede ihren Platz finden wird, einen überdachten Bereich im Freien fürs Färben und Trocken. So sieht man immer was wer macht, Austausch und Präsenz sind leichter und die Kinder sind mittendrin, so wie im Alltag auch. Manches, vieles muss man erwarten können und entstehen lassen, was nicht immer leicht ist für mich.

Der Verkauf läuft sehr gut, er ist zwar monatlich sehr unterschiedlich, aber im Durchschnitt schaffen wir es, die Löhne der Frauen zu bezahlen. Corinna und ich arbeiten daran neue Verkaufsmöglichkeiten zu erschließen. Aufgebaute und gepflegte Kontakte entwickeln sich weiter und bringen Ergebnisse.

DANKE für jegliche Unterstützung und Hilfe, die ich in den verschiedensten Formen erhalte. Die Frauen mit ihren Familien senden herzlichste Grüße. Es ist ein gemeinsames Wachsen, sich Weiterentwickeln und Verändern.

LADY LOMIN – Wir weben die Zukunft

Frauenhandwerk Süd-Sudan

Eva Hönle

Raiffeisenstrasse 177

A 8041 Graz

+43-664/73629108

evayps@yahoo.com

Spendenkonto:

Lady Lomin – Eva Hönle

Frauenhandwerk Süd-Sudan

KtNr: 10001073022

BLZ: 38367

IBAN: AT923836710001073022

BIC: RZSTAT2G367